

Kants Idee vom ewigen Frieden – nur ein Traum?

Matthias Bauer, Köln



Es gibt keinen Weg zum Frieden,
denn Frieden ist der Weg.
Mahatma Gandhi.

Klasse: 11/12

Dauer: 12 Stunden

Arbeitsbereich: Problemfelder der Moral / Politische Philosophie

Die Friedenssehnsucht der Menschen ist so alt wie die Menschheit selbst. Gerade jedoch im Jahr 2014 – 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs – ist die Welt von vielen Kriegen gezeichnet, auch in Europa. Angesichts dieser Situation ist Kants Werk „Zum ewigen Frieden“ von ungebrochener Aktualität.

Immanuel Kant entwickelt eine politische Theorie, wie die Menschheit allein mit Mitteln der Vernunft und des Rechts den ewigen Frieden erreichen könne. Ausgehend vom Krieg in der Ukraine erarbeiten sich die Jugendlichen die zentralen Inhalte der Friedensschrift und konfrontieren sie mit der aktuellen politischen Situation. Sie diskutieren, ob Kants Versprechen eines ewigen Friedens mehr sein kann als ein bloßer philosophischer Traum. Hierbei werden auch Positionen der aktuellen Diskussion berücksichtigt.

Das Erschließen anspruchsvoller philosophischer Texte sowie das reflektierte, selbstständige Argumentieren bilden die Kompetenzschwerpunkte dieser Reihe.

Materialübersicht

Stunde 1 und 2	Die ewige Friedenssehnsucht der Menschen – (un)erfüllbar?
M 1 (Ab)	Die ewige Friedenssehnsucht der Menschen – (un)erfüllbar?
Stunde 3	Wer trägt die Verantwortung für den Krieg in der Ukraine?
M 2 (Bd/Fo)	Der Ukraine-Konflikt im Spiegel von Karikaturen
Stunde 4 und 5	Der Ukraine-Krieg – Wiedergeburt des Kalten Krieges?
M 3 (Bd)	Annexion der Krim – ein Ereignis, zwei Deutungen
M 4 (Tx)	Die Position des Westens: Angela Merkel zur Politik Russlands in der Ukraine
M 5 (Tx)	Die Position Russlands: Wladimir Putin: Rede an die Nation
Stunde 6	Die UNO schafft den Krieg ab! – Ein Gedankenexperiment
M 6 (Ab)	Die UNO schafft den Krieg ab! – Ein Gedankenexperiment
Stunde 7 bis 9	Lässt sich der Weltfrieden philosophisch begründen? – Kants Friedensschrift im Gruppenpuzzle erarbeiten
M 7 (Tx)	Immanuel Kant: Die Präliminarartikel zum ewigen Frieden
M 8 (Tx)	Immanuel Kant: Erster Definitivartikel: Die bürgerliche Verfassung in jedem Staat soll republikanisch sein
M 9 (Tx)	Immanuel Kant: Zweiter Definitivartikel: Das Völkerrecht soll auf einen Föderalismus freier Staaten gegründet sein
M 10 (Tx)	Immanuel Kant: Dritter Definitivartikel: Das Weltbürgerrecht soll auf Bedingungen der Hospitalität eingeschränkt sein
M 11 (Tx)	Immanuel Kant: Zusätzliche Voraussetzungen zum ewigen Frieden
Stunde 10	Kant für Regierungschefs – Tipps zur Lösung des Ukraine-Konflikts
M 12 (Ab)	Kant für Regierungschefs: Wie löst man den Ukraine-Konflikt?
Stunde 11 und 12	Westliche Werte durchsetzen oder Entspannung mit Russland? – Aktuelle Konzepte in der Diskussion
M 13 (Tx)	Wieder Krieg in Europa? – Nicht in unserem Namen!
M 14 (Tx)	Stefan Meister: Putin richtig verstehen
Stunde 13	Lernerfolgskontrolle
M 15 (Ab)	Essay

Minimalplan

Das Rollenspiel „Angela Merkel und Wladimir Putin bei Günter Jauch“ (zu M 4 und M 5) kann bei Zeitmangel entfallen.

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt, Bd = Bild/Karikatur, Fo = Farbfolie, Tx = Text

M 1 Die ewige Friedenssehnsucht der Menschen – (un)erfüllbar?

Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit.
Baruch de Spinoza

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.
Mahatma Gandhi

Im Naturzustand herrscht Krieg aller gegen alle.
Thomas Hobbes

Erzwingen ist zuletzt ein jeder Friede. Der Schwächere gibt nach.
Franz Grillparzer

Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.
Carl von Clausewitz

Ich bin nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.
Albert Einstein

Kriege sind nicht unvermeidlich. Unvermeidlich ist nur die Tatsache, dass der Friede unmöglich ist, wenn man glaubt, dass der Krieg ein unabwendbares Verhängnis ist.
Michael Graf della Torre-Valsassina

Der Krieg ist der Vater aller Dinge und der König aller. Die einen macht er zu Göttern, die andern zu Menschen, die einen zu Sklaven, die andern zu Freien.
Heraklit

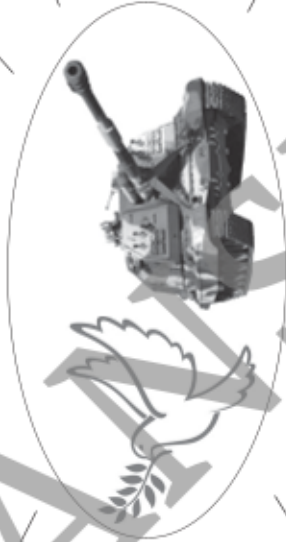
Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin.
Carl Sandburg

Ein Friedlicher ist einer, der sich totschießen lässt, um zu beweisen, dass der andere ein Aggressor gewesen ist.
Ludwig Marcuse

Der Friede muss gestiftet werden, er kommt nicht von selber.
Immanuel Kant

Dulce et decorum est pro patria mori. (Süß und ehrenvoll ist es, fürs Vaterland zu sterben.)
Horaz

Der Friede ist das Meisterstück der Vernunft.
Immanuel Kant



Aufgabe (M 1)

Die Friedenssehnsucht der Menschen – unerfüllbar? Verfassen Sie zu diesem Thema einen Kurzessay. Nutzen Sie die Zitate oben als Anregung.

M 2 Der Ukraine-Konflikt im Spiegel von Karikaturen

Der Ukraine-Konflikt ist seit seinem Ausbruch eines der zentralen Themen der internationalen Politik. Unzählige Karikaturen greifen ihn aus unterschiedlichen Perspektiven auf.



© Gary Brooks/Kings Features
Syndicate/Bulls Press/Richmond
Times Dispatch.



© Sergey Elkin / The Moscow Times.



© Der Spiegel 48/2014, www.spiegel.de/spiegel/

Aufgaben (M 2)

1. Recherchieren Sie im Internet die Ursachen und den Verlauf der Ukraine-Krise.
2. Interpretieren Sie anschließend die zwei Karikaturen und den Spiegel-Titel.

M 3 Annexion der Krim – ein Ereignis, zwei Deutungen

Stellt die Annexion der Krim einen „Akt der Aggression“ dar oder ist sie mit dem Völkerrecht vereinbar?



Karikatur: Krimsekt. © Rainer Hachfeld.

Aufgaben (M 3)

1. Beschreiben Sie die Karikatur.
2. Interpretieren Sie die Karikatur.

M 8 Gruppe 1: Immanuel Kant: Erster Definitivartikel: Die bürgerliche Verfassung in jedem Staat soll republikanisch sein

Die Definitivartikel zum ewigen Frieden unter Staaten beschreiben die Grundlagen einer vollständigen Theorie des öffentlichen Rechts. Dieses ist in drei Teile unterteilt: das Staatsrecht (Verhältnis der Einzelnen untereinander), das Völkerrecht (Verhältnis der Völker/Staaten zueinander) und das Weltbürgerrecht (Verhältnis der einzelnen Menschen zu fremden Staaten). Der hier vorliegende erste Definitivartikel bezieht sich auf das Staatsrecht.

Die erstlich nach Prinzipien der *Freiheit* der Glieder einer Gesellschaft (als Menschen), zweitens nach Grundsätzen der *Abhängigkeit* aller von einer einzigen gemeinsamen Gesetzgebung (als Untertanen), und drittens die nach dem Gesetz
5 der *Gleichheit* derselben (als *Staatsbürger*) gestiftete Verfassung – die einzige, – welche aus der Idee des ursprünglichen Vertrags hervorgeht, auf der alle rechtliche Gesetzgebung eines Volks gegründet sein muss – ist die *republikanische*. Diese ist also, was das Recht betrifft, an sich selbst diejenige,
10 welche allen Arten der bürgerlichen Konstitution ursprünglich zum Grunde liegt; und nun ist nur die Frage: ob sie auch die einzige ist, die zum ewigen Frieden hinführen kann?

Nun hat aber die republikanische Verfassung außer der Lauterkeit ihres Ursprungs, aus dem reinen Quell des Rechtsbegriffs entsprungen zu sein, noch die Aussicht in die gewünschte Folge, nämlich den ewigen Frieden; wovon der
15 Grund dieser ist. – Wenn [...] die Beistimmung der Staatsbürger dazu erfordert wird, um zu beschließen, ob Krieg sein solle, oder nicht, so ist nichts natürlicher, als dass, da sie alle Drangsale des Krieges über sich selbst beschließen müssten
20 (als da sind: selbst zu fechten, die Kosten des Krieges aus ihrer eigenen Habe herzugeben; die Verwüstung, die er hinter sich lässt, kümmerlich zu verbessern; zum Übermaße des Übels endlich noch eine den Frieden selbst verbitternde, nie (wegen naher, immer neuer Kriege) zu tilgende Schuldenlast selbst zu übernehmen), sie sich sehr bedenken werden, ein so schlimmes
25 Spiel anzufangen: dahingegen in einer Verfassung, wo der Untertan nicht Staatsbürger, die also nicht republikanisch ist, es die unbedenklichste Sache von der Welt ist, weil das Oberhaupt nicht Staatsgenosse, sondern Staatseigentümer ist, an seinen Tafeln, Jagden, Lustschlössern, Hoffesten u. dgl. durch den Krieg nicht das mindeste einbüßt, diesen also wie eine Art von Lustpartie aus unbedeutenden Ursachen beschließen und der Anständigkeit wegen dem dazu allezeit
30 fertigen diplomatischen Korps die Rechtfertigung desselben gleichgültig überlassen kann. [...]

Der Republikanismus ist das Staatsprinzip der Absonderung der ausführenden Gewalt (der Regierung) von der gesetzgebenden; der Despotismus ist das der eigenmächtigen Vollziehung des Staats von Gesetzen, die er selbst gegeben hat, mithin der öffentliche Wille, sofern er von dem Regenten als sein Privatwille gehandhabt wird.

Text: Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf. In: Ders.: Werke in sechs Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Band 6. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1998. S. 204–207.

Aufgaben (M 8)

1. Analysieren Sie den Text nach dem PLATO-Schema.
2. Überprüfen Sie, inwieweit auch demokratische Staaten Kriege führen. Ist die These Kants von der friedliebenden Republik haltbar (Tragfähigkeit)?
3. Vergleichen Sie die Forderung Kants mit der Verfassung Russlands (Orientierung).

Der Begriff **Republik** bei Kant hat eine andere Bedeutung als heute üblich. Zu ihm gehört für Kant wesentlich die Gewaltenteilung sowie die Repräsentativität der Legislative. Beide Elemente garantieren die Freiheit und Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz. In dem Sinne kann auch eine konstitutionelle Monarchie eine Republik sein. Die **Despotie** (Gewaltherrschaft) ist dadurch gekennzeichnet, dass alle Gewalt in der Hand des Herrschers liegt. Somit ist ein Machtmissbrauch unvermeidlich.

Fazit

Für die Lösung des Ukraine-Konflikts reicht die Völkerbund-Konzeption Kants nicht aus. Es müssen andere Formate und Institutionen der Friedenssicherung gefunden werden. Damit wird ein Gedanke vorbereitet, der später bei Meister (M 14) wieder auftaucht.

Der dritte Definitivartikel

Der dritte Definitivartikel kann vergleichsweise kurz aufgegriffen werden. Zentral ist der Gedanke, dass es ein globales Rechtsbewusstsein gibt, dem durch das Weltbürgerrecht Ausdruck verliehen wird. Dieses Weltbürgerrecht ist jedoch auf das Besuchsrecht beschränkt. Damit ist – so Kant – das öffentliche Recht vollständig dargestellt.

Wichtig im Zusammenhang der Reihe sind die beiden Ergänzungen aus dem Anhang:

1. Frieden durch Handel

Mit dieser These nimmt Kant die aktuelle Debatte in der Politikwissenschaft vorweg, wie sie unter dem Stichwort Globalisierung geführt wird. Sie ist den Lernenden unmittelbar einsichtig. Hinzuweisen ist auf die Rolle der Natur. Die Natur selbst treibt die Menschen durch ihre egoistischen Neigungen zum Frieden hin. Damit erweitert Kant seine Vernunftphilosophie um eine teleologische Naturtheorie, wie er sie zuvor schon in seiner Idee zu einer Geschichte in weltbürgerlicher Absicht von 1784 ausgearbeitet hatte. Auch diese These kann auf den aktuellen Konflikt bezogen werden. Der Ukraine-Krieg schwächt die russische Wirtschaft massiv und ist daher nicht in russischem Interesse (mittlerweile macht sich sogar die EU Sorgen um die wirtschaftliche Stabilität Russlands).

2. Publizität schafft Frieden

Dieser Zusammenhang ist für die Lernenden leicht erkennbar. Das Publizitätsprinzip erweitert die Rechtstheorie um einen entscheidenden Punkt und ist direkt auf unsere Zeit übertragbar. Das Beispiel ist so konstruiert, als hätte Kant Putin vor Augen gehabt. Hinzuweisen ist auf die Formulierung des Prinzips. Kennen die Lernenden Kants Moralphilosophie, so wird ihnen auffallen, dass das Publizitätsprinzip sich leicht als kategorischer Imperativ umformulieren lässt: jeglicher Empirie entkleidet, ist er eine transzendente Formel, die absolut gilt: ein kategorischer Imperativ für Politiker.

Erläuterungen (M 7)

Zu 2: Kants Vorschläge sind heute noch sinnvoll und aktuell. Die Kernelemente (Verbot von Kriegsverbrechen, Verbot gewalttätiger Übergriffe auf andere Staaten) sind zentral für die Friedenssicherung und notwendige Bedingungen auf dem Weg zum ewigen Frieden.

M 12 Kant für Regierungschefs: Wie löst man den Ukraine-Konflikt?

Warum fällt die UNO als friedenssichernde Institution im Ukraine-Konflikt aus?

Sicherlich wäre eine Friedenslösung für die Ukraine durch die UNO wünschenswert. Möglich aber ist dies nur, wenn die UNO sich strukturell neu aufstellt. Im Moment aber fehlt ihr eine handlungsfähige Exekutive, die Beschlüsse auch tatsächlich durchsetzt. Ein weiteres strukturelles Problem ist das Vetorecht jedes ständigen Mitglieds im UN-Sicherheitsrat, der allein bindende Beschlüsse fällen kann. Im Fall der Ukraine sperrt sich Russland gegen jede Entscheidung, die gegen die eigenen Machtinteressen gerichtet ist. Was bleibt, sind folgenlose moralische Appelle. So hat beispielsweise die UN-Vollversammlung die Annexion der Krim verurteilt.

© Thinkstock/iStock.



Kant zum Verhältnis von Politik und Moral

Ich kann mir zwar einen moralischen Politiker, d. i. einen, der die Prinzipien der Staatsklugheit so nimmt, dass sie mit der Moral zusammen bestehen können, aber nicht einen politischen Moralisten denken, der sich eine Moral so schmiedet, wie es der Vorteil des Staatsmanns sich zuträglich findet.

Text: Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf. In: Ders.: Werke in sechs Bänden. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Band 6. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1998. S. 232–233.

Aufgaben (M 12)

Formulieren Sie aus der Perspektive der Friedenstheorie Kants Ratschläge an Angela Merkel und Wladimir Putin.

- 1. Notieren Sie dazu zunächst Stichworte.*
- 2. Erstellen Sie anschließend ein ausformuliertes Gutachten an beide Politiker.*
- 3. Stellen Sie die Gutachten im Plenum vor und diskutieren Sie anschließend die Tragfähigkeit der kantischen Ideen zur Friedenssicherung.*